Medienmitteilung
Montag, 05. Oktober 2026

Abstimmungen vom 29. November 2026

Ja zum Kriegsmaterialgesetz

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) St.Gallen-Appenzell empfiehlt ein Ja zum Kriegsmaterialgesetz. Die Revision stärkt die sicherheitspolitische Handlungsfähigkeit der Schweiz und schafft Klarheit für die sicherheitsrelevante Industrie. Nein sagt die IHK zur Initiative «Faire Bundessteuern» sowie zur unbefristeten Mehrwertsteuererhöhung zur Finanzierung der 13. AHV-Rente.

Am 29. November entscheidet die Stimmbevölkerung über die Änderung des Kriegsmaterialgesetzes (KMG). Die Vorlage betrifft die Ostschweizer Wirtschaft direkt: Eine leistungsfähige Industrie ist ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Sicherheitspolitik. Aufgrund des kleinen Heimmarkts sind Schweizer Unternehmen auf internationale Kundschaft, Partnerschaften und Kooperationsprojekte angewiesen. Nur so können Produktionskapazitäten, Fachkräfte und technologisches Know-how langfristig in der Schweiz erhalten bleiben und damit einen Beitrag an die Sicherheitsarchitektur der Schweiz leisten.

Eine leistungsfähige Industrie stärkt die Sicherheit
Die heute geltenden Exportbestimmungen für Güter der Verteidigungsindustrie wurden noch vor dem russischen Angriff auf die Ukraine verschärft. Seither hat sich die sicherheitspolitische Lage in Europa grundlegend verändert.

Die Revision trägt dieser neuen Realität Rechnung. Sie schafft mehr Handlungsspielraum bei Ausfuhren und Wiederausfuhren in Zusammenarbeit mit Partnerstaaten, ohne die Exportkontrolle aufzugeben. Die gesetzlichen Kontrollen und internationalen Verpflichtungen bleiben bestehen. Ohne wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen droht die Schweiz hingegen industrielle Fähigkeiten zu verlieren, auf die sie für ihre eigene Sicherheit angewiesen ist.

«Eine eigenständige sicherheitsrelevante Industrie lässt sich im kleinen Schweizer Markt nur mit internationaler Zusammenarbeit erhalten. Dafür muss die sicherheitsrelevante Industrie auch exportfähig bleiben», sagt IHK-Direktor Markus Bänziger.

Nein zur Initiative «Faire Bundessteuern»

Die IHK lehnt die Initiative «Faire Bundessteuern» ab. Das berechtigte Anliegen, die steuerliche Benachteiligung von Ehepaaren zu beseitigen, hat die Stimmbevölkerung mit der Annahme der Individualbesteuerung bereits aufgenommen. Die vorliegende Initiative verlangt nun für die direkte Bundessteuer erneut die gemeinsame Besteuerung von Ehepaaren. Sie stellt damit den beschlossenen Systemwechsel infrage und würde damit neue Rechts- und Planungsunsicherheit schaffen. Aus Sicht der IHK ist die Individualbesteuerung zudem zielführender: Sie orientiert sich an der individuellen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, unabhängig vom Zivilstand, und verbessert die Erwerbsanreize für Zweitverdienende.

Keine dauerhafte Steuererhöhung für die 13. AHV-Rente

Die IHK lehnt die unbefristete Mehrwertsteuererhöhung zur Finanzierung der 13. AHV-Rente ab. Der beschlossene Ausbau der AHV muss finanziert werden. Eine befristete Erhöhung bis zur nächsten AHV-Reform ist aus Sicht der IHK vertretbar. Eine unbefristete Steuererhöhung greift jedoch zu kurz: Sie belastet Konsum und Kaufkraft dauerhaft, ohne die strukturellen Finanzierungsprobleme der AHV zu lösen.

«Die Finanzierung der 13. AHV-Rente muss gesichert werden. Eine dauerhafte Steuererhöhung darf aber kein Ersatz für notwendige Reformen sein. Eine langfristig stabile AHV lässt sich nur mit strukturellen Massnahmen erreichen. Dazu muss auch eine Anpassung des Referenzalters gehören», sagt IHK-Direktor Markus Bänziger.

IHK Zoom: Sicherheit, Neutralität der Wirtschaftsstandort

In ihrer Publikation beleuchtet die IHK St.Gallen-Appenzell die zunehmende Bedeutung von Sicherheitspolitik für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Damit leistet sie einen Diskussionsbeitrag zu den sicherheitspolitischen Abstimmungen im Herbst.

Die Broschüre kann hier heruntergeladen werden.

Rückfragen

Markus Bänziger, Direktor, IHK St.Gallen-Appenzell
markus.baenziger@ihk.ch, Tel. 071 224 10 10, 079 344 49 05

Fabian Pernstich, Leiter Kommunikation, IHK St.Gallen-Appenzell
fabian.pernstich@ihk.ch, Tel. 071 224 10 32